Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 15

Illustration: Entschwundene Ideale
Autor: L.M.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nicht klang-, aber zwanglose, kurz: famose

Sonett-Episteln

Erinnerungskränze aus Lorbeern und Disteln
gewidmet verschiedenen Herr'n
vom beesen Dietrich von Bern.

I. An Adolf Vögtlin.

Mein lieber Dölfi, Doktor und so weiter,
Was macht die edle Chorstuhlschnitzerei?
Weißt noch? 's war anno dazumal im Mai,
Zum siebten Himmel stand parat die Leiter.

Erinnerst Dich der Basler Bühlerei?
Trotz Qualm und Dunst lacht' uns der Himmel heiter!
Ich frage Dich? Sind heute wir gescheiter?
He nu, — man hat erlebt so mancherlei!

Ich mehr wie Du wohl, langer Troglodyt,
Der sich dem Herd, dem häuslichen, verschrieben;
Mich riß die Lebens-Schicksalswoge mit . . .

Was ist von unsern Träumen nun geblieben?
Ein Ideal ums and're sacht entglitt, —
Man zählt die Häupter seiner Jugendlieben!

II. An Fritz Marti.

Und Du, gelt, feister Fritz der Apfelkammer:
Das Vorspiel uns'res Lebens war ganz nett?
Seit zwanzig Jahr'n schläfst Du im gleichen Bett,
Wogegen ich —! Erspar' mir, Freund, den Jammer!

Ein Stein, der rollt, setzt Moos nicht an, noch Fett,
Steinklopferhans nimmt leicht ihn unter'n Hammer,
Auch ist beim Funkenschlag er Lichtentflammer, —
Du hast bei Manchen einen Stein — im Brett.

Hast gar „Die Schul' der Leidenschaft'" gedichtet;
Derweil ging selber in d i e Schul' ich, schau!
Und hab' als Schulgeld Herzblut — hm! — entrichtet.

D u kennst die Leidenschaft als wack're Frau.
Mich hat das süße Biest beinah vernichtet . . .
Mira! 's war Purpurglut in's Alltagsgrau!

(Fortsetzung folgt ungelegentlich.)

Entschwundene Ideale.